

Mannschaft aus Loßburg gewinnt Fußballfinale

Sportkreis Freudenstadt | Beim Flüchtlings-Sporttag Angebote gut angenommen / Im Fahrradparcours auch Regeln vermittelt

Das eine oder andere sportliche Talent wurde unter den rund 350 Teilnehmern gesichtet, doch für viele war die erste Veranstaltung Flüchtlinge & Sport in Freudenstadt in erster Linie eine gelungene Abwechslung zum teilweise tristen Alltag.

■ Von Lothar Schwark und Arno Schade

Blauer Himmel und angenehme Temperaturen um die 20 Grad bildeten bereits einen großen Kontrast zur Situation Ende April, als der im Vorfeld vom Landkreis und Sportkreis Freudenstadt bereits vorbereitete Sporttag aus Witterungsgründen abgesagt und auf den Herbst verschoben werden musste. Eine Entscheidung, die sich als richtig erwies, und so schätzte Sportkreispräsident Alfred Schweizer, dass mit Angehörigen der Sportlerinnen und Sportler etwa 450 Personen ins Hermann-Saam-Stadion und bei

den Sporthallen beim Panoramabad gekommen waren.

20 Mannschaften, bestehend aus sechs Feldspielern und einem Torwart, nahmen am Fußballturnier auf vier Kleinfeldern teil. Dabei setzte sich im Endspiel der beiden Gruppensieger die Mannschaft aus Loßburg gegen das Team aus Freudenstadt/Musbacher Straße durch. Anfangs hatte Günter Braun als Verantwortlicher des Fußballturniers mit der Zusammenstellung der Mannschaften Probleme, denn einige Spieler hatten den ersten Freizeitbus verpasst. Als man komplett war, lief das Turnier rund und man konnte teilweise kreative Spielzüge auf den vier Spielfeldern verfolgen.

Schon bei den Anmeldungen war klar geworden, dass der Fußball nicht nur in Deutschland Volkssport Nummer eins, sondern auch bei den im Kreis ansässigen Flüchtlingen am beliebtesten ist. Dennoch war auch in den Hallen einiges los. Jean Marie Pattberg führte einige Spieler in die Grundzüge des Basketballs ein und das Erlern-



Zumindest im Fußball scheint die Integration der Flüchtlinge bereits gut gelungen, wie die Namen der aktuellen und ehemaligen deutschen Nationalspieler auf den Trikots beweisen. Foto: Schwark

wurde unter dem Korb gleich ausprobiert. Neben antrafen sich unter der Regie von Beate Thordsen-Fischer und Kurt Fischer die Volleyballfans zu ihren Spielen, und in der Leichtathletikhalle hatte Uwe Beyer Angebote seiner Sportart bereit. »Bei uns waren nur Kinder im Alter bis zehn Jahren dabei und haben das Ganze mehr als Spinnaschiff angesehen«, wurde er bei der Talentsuche nicht fündig.

Vor allem Frauen fanden sich auf dem Tennisfeld ein, während die Spielstraße des Württembergischen Landesportbunds mit Andreas Trück Anklang in allen Altersstufen fand. Auf einem von Charly Müller betreuten Fahrradparcours wurden die Flüchtlinge nebenbei mit den

wichtigsten deutschen Verkehrsregeln vertraut gemacht und erlernten Geschicklichkeit und sicheres Verhalten auf zwei Rädern, wovon sich auch Alfred Schweizer in einem Selbstversuch überzeugen konnte.

Nach der Veranstaltung dankte der Sportkreispräsident dem Landrat Klaus Michael Rückert sowie allen Beteiligten und Helfern, die am Sporttag mitwirkten und diesen mit organisierten, vor allem Jan Porysiak vom Landratsamt und Michael Läscher von der Kreissparkasse Freudenstadt, neben allen Sponsoren. »Der Aufwand hat sich gelohnt und vielleicht finden manche Sportler in den Vereinen eine neue Heimat«, so Schweizer, der sich ledig-

lich über die Abwesenheit der Kommunalpolitiker befremdet zeigte. Mit seinem Team war Hauptamtsleiter Benjamin Geigel vom Landratsamt dabei. Für die Stadt war die Leiterin des Amts für Bildung, Familie und Sport ebenso wie der ehemalige Bürgermeister Gerhard Link vor Ort. Sechs Schiedsrichter der Gruppe Nördlicher Schwarzwald hatten sich bereit erklärt, die Fußballspiele zu leiten, und der DRK-Ortsverein Freudenstadt stand für Hilfestellungen bereit.

Organisatorisch eine große Herausforderung war die Ausgabe des von Harald Schumacher und Altun Baris organisierten Caterings. Durch die anfängliche Verzögerung beim Fußballturnier und das

frisch zubereitete Essen gab es einige Wartezeiten und Unmut in der Warteschlange. Mit Hilfe der herbei gerufenen Ordnungshüter brachte man die Situation aber schnell wieder in den Griff.

Für Landrat Klaus Michael Rückert war der Sporttag »ein großes Fest des Miteinanders und der Integration«. Viele Sportvereine seien bei der Integration von Flüchtlingen jetzt schon aktiv und erfolgreich. »Gemeinsamer Sport ist Begegnung«, und das spüre man quer durch den ganzen Landkreis. Auch für den Vorsitzenden des TSV Freudenstadt, Harald Türk, war der Sporttag eine gute Sache: »Sport ist für jeden offen und für uns gibt es dabei keine Grenzen«, so sein Resümee.



Ein positives Fazit des Flüchtlings-Sporttages zogen Landrat Klaus Michael Rückert (dritter von links) und der Sportkreispräsident Alfred Schweizer (zweiter von rechts). Foto: Schwark

Yuko kommt zu spät

Judo | Jule Horn startet bei European Cup

Jule Horn vom TSV Freudenstadt ist für den European Cup der Altersklasse U21 im ungarischen Paks nominiert worden. Auch wenn sie eine frühe Niederlage hinnehmen musste waren die Berufung und das anschließende internationale Trainingslager ein großer persönlicher Erfolg.

In Paks, einer rund 20 000 Einwohner zählenden Stadt etwa 100 Kilometer südlich von Budapest, findet jährlich ein European Cup statt. In dieser von der Europäischen Judo-Union veranstalteten Turnierserie können Qualifikationspunkte für die Europa- und Weltmeisterschaft gesammelt werden. Mehr als 450 Juniorinnen und Junioren aus 33 Nationen reisten zum Turnier an.

Das Losglück war nicht auf Seiten der Freudenstädterin. Gleich in ihrer ersten Begegnung musste sie gegen die an Position zwei gesetzte Ksenia Zadornova antreten, die bereits mehrere Erfolge auf europäischer Ebene vorweisen kann. Jule Horn konnte der Russin dennoch einen engen Kampf liefern. Ein Hüftwurf von Zadornova brachte dieser eine Yuko-Wertung (Unterbewertung) ein. Diesen kleinen Vorsprung konnte sie mit einem anschließenden Haltegriff um ein weiteres Yuko ausbauen. Eine Sekunde zu spät gelang der Freudenstädterin die Befreiung, sonst hätte die Russin diese später entscheidende Wertung nicht



Viele neue Erkenntnisse brachte Jule Horn aus Ungarn zurück. Foto: Horn

bekommen. Denn Jule Horn steckte nicht auf und griff weiter an. Mit dem Schlussgong gelang ihr ein Soto-maki-komi (Selbstfalltechnik), der leicht hätte höher bewertet werden können. Er brachte am Ende aber nur einen Yuko ein, der nicht ausreichte das Endergebnis noch zu drehen.

An das Turnier schloss sich ein dreitägiges internationales Trainingscamp an. Geleitet wurde es von Top-Trainern aus dem ungarischen Judoverband. Noch einmal hatten die Athleten und Athletinnen Gelegenheit, sich in Trainingskämpfen miteinander zu messen. Dass Jule Horn dabei unter anderem gegen ihre vorherige Gegnerin Zadornova erfolgreich war, macht Hoffnungen für künftige Begegnungen.

Titelverteidigung in der Herrenkonkurrenz

Tennis | Sören Roth erneut Sieger im Einzel beim Baiersbronner Gemeindeturnier

l(vh). Beim Baiersbronner Tennis-Gemeindeturnier standen am vergangenen Wochenende die Endspiele auf der Tennisanlage der TG Obertal an. Bei strahlendem Sonnenschein und besten äußeren Bedingungen reihten sich viele bekannte Gesichter und einige neue Namen in die Siegerlisten ein.

Bereits vor dem ersten Aufschlag der angesetzten Finalpaarungen standen einige Gemeindegewinner fest. Bei den Herren 60 im Doppelwettbewerb setzte sich wenig überraschend Günter Braun und Karl-Ernst Wichmann durch; gefolgt von Walter Obkircher und Uli Gawanat.

Sieger im Herren Nichtaktiven-Wettbewerb wurde Thomas Weigold, der sein Endspiel deutlich in zwei Sätzen gegen Michael Krause gewann. Bei den Damen kam an Susanne Maser von der TG Obertal keine vorbei. Maser gewann alle ihre drei Gruppenspiele und verwies Mari- anne Schoch und Jutta Frey auf die nächsten Plätze.

Entscheidung bei den Herren 50 im Matchtiebreak

Das spannendste Endspiel erlebten die Zuschauer, wie zuvor erwartet, im Herren 50-Wettbewerb. Dabei standen sich Lothar Radtke und Matthias Müller gegenüber. Vom ersten Ballwechsel schenkten

sich beide Spieler nichts und nach knapp gewonnenem erstem Satz im Tiebreak musste Lothar Radtke den zweiten Satz gegen Matthias Müller mit 4:6 abgeben. Somit entschied der Matchtiebreak über den Ausgang. Dabei hatte Radtke das bessere Ende für sich und gewann mit 10:6.

Eine Alterskategorie darunter konnte sich Bernd Finkbeiner für die im Mixed-Wettbewerb erlittene Niederlage an seinem Gegner Christof Möhrle revanchieren. Finkbeiner brachte jeden Ball zurück und Christof Möhrle verlor im Verlaufe der Partie immer mehr die Geduld. Am Ende stand ein deutlicher

Zwei-Satz-Sieg von Bernd Finkbeiner.

Im Gemischten Doppel standen sich die Paarungen Gerlinde Scheffold/Bernd Finkbeiner und Sandra Kraibühler/Christof Möhrle im Finale gegenüber. Bernd Finkbeiner ließ zusammen mit seiner Partnerin Gerlinde Scheffold seiner Lebensgefährtin Sandra Kraibühler mit Christof Möhrle den Vortritt, die sich in zwei Sätzen mit 6:3 und 6:2 durchsetzen konnten.

Als einziger Spieler des Turniers konnte schließlich Sören Roth seinen Titel aus dem Vorjahr im Herren-Wettbewerb gegen Felix Mania verteidigen. Die Zuschauer sa-

hen dabei ein gutklassiges Finale, das Roth mit 6:3 und 6:4 klar für sich entscheiden konnte.

Gemeindeturnier 2017 in Klosterreichenbach

Nach den Endspielen nahmen der erste Vorsitzende der TG Obertal, Karl Braun, gemeinsam mit seinem Sportwart und Turnierorganisator Kai Rothfuss sowie Baiersbronns Bürgermeister Michael Ruf die Siegerehrungen vor. Im kommenden Jahr wandert der Austragungsort des Gemeindeturniers nach Klosterreichenbach.



Bürgermeister Michael Ruf (ganz rechts) zeichnete die Sieger in allen Klassen nach den Finals beim Baiersbronner Tennis-Gemeindeturnier in Obertal aus. Foto: Haag